

werden und Nebel oder Regen das erhoffte Streckenergebnis zusammenschmelzen lassen, dann erfolgt die Bejagung nicht sachgerecht. Denn der Januar lässt einen späteren Ausgleich nur sehr selten zu.

- Beim Rehwild stellt sich die Abschussplanerfüllung anders dar. Während die Waldreviere wegen der möglichen Verbißschäden kräftig „zur Sache schreiten“, überlassen viele Feldreviere die Rehwildbejagung dem Verkehr auf der Straße. Über die Gründe für die nicht immer hinreichende Bejagung darf man spekulieren. Das kann an den geringen Wildbreterlösen liegen oder an der Wildbretwertung durch schlechte Schüsse, aber auch an einer gehörigen Portion Desinteresse. Wenn in einem Hegering mehrere Reviere ihren Rehwildabschuss ohne erkennbaren Grund nur zu 27-50% erfüllen, so ist das vorwerfbar. Dort herrscht häufig noch die irrige Auffassung vor, dass Verkehrsfallwild beim Rehwild auf den Abschussplan anrechnet.
- Hinzu kommt, dass großzügig angelegte Kirtungen und Wildäcker stellenweise zu paradiesischen Zuständen führen, die noch flankiert werden von den landesweit rapide steigenden Maisflächen. Dieser Punkt bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Die Folge ist, dass die Bestände sich seit einigen Jahren „ungebremst“ ausbreiten.

Revierübergreifende Jagden erscheinen eigentlich unabdingbar, gibt es beim Schalenwild inzwischen ein klar erkennbares Mengenproblem. Es ist so viel Dam-, Reh- und Schwarzwild in vielen Landesteilen vorhanden, dass eigentlich jeder Revierinhaber dankbar sein müsste, wenn die Nachbarn ihm den einen oder anderen Abschuss abnehmen. In der Praxis kommt es aber leider immer noch vor, dass Revierinhaber die Auffassung vertreten: „Das sind mein Damwild und meine Sauen“. Die Durchführung revierübergreifender Jagden scheitert hier an den unterschiedlichen Interessen der Revierinhaber in den Eigenjagdbezirken und den gemeinschaftlichen Jagdbezirken, sowie einer gehörigen Portion Jagdneid.

Dabei wäre es so einfach, sich mit seinen Nachbarrevieren abzustimmen, wie man einen gemeinsamen Jagdtag erfolgreich, sicher und ohne belastende Vorkommnisse organisiert.

Was man wissen sollte: Ein möglicher Regierungswechsel im kommenden Jahr könnte uns einige unangenehme Überraschungen beschicken. Bei einer Veranstaltung der GRÜNEN in Oktober 2011 in Kiel hörte man bereits die Ankündigung, ein Auge auf „die Damwildbarone“ haben zu wollen.

Unter dem Strich geht daher die Empfehlung an alle Revierinhaber, für eine sachgerechte Aufstellung und konsequente Erfüllung der Abschusspläne zu sorgen, – damit die Bejagung nicht zur Last wird, sondern uns auch weiterhin Freude macht.

Jan-Wilhelm Hammerschmidt
Kreisjägermeister Plön
und Mitglied des Präsidiums LJV
Schleswig-Holstein

Wild auf Wild – erfolgreiche 9. Dithmarscher Wildwoche

Wild aus der Region – Wild für die Region

Einen schönen Erfolg verbuchten die Dithmarscher Kreisjägerschaften Nord und Süd und der DEHOGA Kreisverband Dithmarschen anlässlich ihrer Wildwochen. Etwa 300 Gäste – darunter Vertreter aus Politik, Kultur, Vereinen und Verbänden – waren der Einladung zur Auftaktveranstaltung der bevorstehenden neunten Wildwoche, in die Markthalle nach Tellingstedt, die vom 28. Oktober bis 11. November stattfand, gefolgt.

Bereits mit der Ausstellungseröffnung des renommierten Jagdtiermalers und Präparator Rainer Schmidt aus Arkebek startete die 9. Wildwoche in den Geschäftsräumen der Raiffeisenbank eG in Heide.

„Die Jagd- und Tiermalerei ist für mich ein bedeutender Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit, den wir Jäger so dringend nötig haben“ so Ministerialrat Johann Böhling, Leiter der Obersten Jagdbehörde des Landes Schleswig-Holstein. Des Weiteren betonte Böhling, dass die Durchführung der Wildwochen Aufklärungsarbeit an der Basis ist, die die Jägerschaft dringend benötigt.

Die Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Süd und der DEHOGA Dithmarschen waren erstmals gemeinsam Initiatoren der 9. Dithmarscher Wildwochen.

In dieser Zeit haben 22 Gastronomen aus ganz Dithmarschen heimisches Wild aus der Region auf ihre Speisekarten gesetzt.

Besonders großen Beifall gab es von den Gästen für LJV-Präsident Dr. Klaus-Hinnerk Baasch als er auf den explodierenden Maisanbau in Schleswig-Holstein einging. „Demnächst wird vermutlich die 200.000 Hektar-



Rainer Schmidt und Johann Böhling

Marke übersprungen“, sagte Baasch. Die Wildtiere, die der Gesetzgeber in jagdbare und nicht jagdbare Arten eingeteilt hat, sind Bestandteil der Gesamtnatur und auch des Ökosystems. Ändern sich hier die Faktoren so hat das meistens Folgen für alle Glieder. Etwa 70 Prozent der Fläche Schleswig-Holsteins werden landwirtschaftlich genutzt. In den letzten Jahrzehnten hat die Agrarlandschaft einen unglaublichen Wandel erlebt. Das Grünland wurde stark zurückgedrängt.

Die Dithmarscher Wildwochen finden von Jahr zu Jahr immer mehr großer Beliebtheit, so dass es kaum möglich war, diese enorm großen Veranstaltungen alleine durchzuführen“ so 1. Vorsitzender der Kreisjägerschaft Dithmarschen Nord, Axel Claußen, und weiter „auf Kreisebene haben wir mit unseren beiden Partnern eine hervorragende Zusammenarbeit.“

Diese hervorragende Zusammenarbeit vor Ort ist Anlass für den Präsidenten des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein, Dr. Klaus-Hinnerk Baasch, die ersten Pflöcke für eine Kooperation zum Thema „Wildbret“ mit dem Präsidenten der DEHOGA auf Landesebene einzuschlagen.

„Jährlich kommen etwa 15.000 bis 20.000 Tonnen Wildbret aus den deutschen Revieren“, so Hans Rühmann, 1. Vorsitzender der Kreisjägerschaft Dithmarschen Süd. Die Jäger entnehmen nur so viel aus der Wildbahn, wie jährlich nachwächst. Des Weiteren erhalten und pflegen Jäger die Lebensräume der Wildtiere und sorgen so für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt sowie einen gesunden Wildbestand in unserer Kulturlandschaft.

DEHOGA Präsident Peter Bartsch erklärt, dass Wildbret vitaminreich, fettarm und aufgrund seiner speziellen Eiweißzusammensetzung leicht verdaulich ist und somit voll im Trend der modernen und bewussten Ernährung liegt.

Daniela-Y. Hering
Stellv. Obfrau für Öffentlichkeitsarbeit
Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein



v. li. Präsident des Kreises Dithmarschen Karsten Peters, Präsident des LJV Dr. K. H. Baasch, Vorsitz. der KJS D-N Axel Claußen, Präsident des DEHOGA Peter Bartsch, Bgm. Tellingstedt Helmut Meyer, Vorsitzender KJS D-S Hans Rühmann